

# Auszüge aus einer Sammlung von Zeitungsartikeln von Arnbach

## Anmerkung:

Die gesamte Sammlung enthält Artikel von 1879 bis 1974 ( bis 1945 Amperbote,  
ab 1950: Dachauer Nachrichten).

Erstellt und bearbeitet von Eberl Hubert, Bergkirchen

[hubert.eberl@web.de](mailto:hubert.eberl@web.de)

## Gründungsfest des Veteranenvereins

Amperbote v. 26.5.1877

Am Pfingstmontag feierte der Krieger- u. Veteranenverein Arnbach das Gründungsfest. Schon in früher Morgenstunde erdröhnten kräftige Böllerschüsse. Um 10 Uhr marschierte der 61 Mitglieder zählende Verein unter Vorantragung der Veteranenfahne und unter Musikbegleitung auf der festlich geschmückten Straße in die Kirche, wo der hochwürdige Herr Pfarrer und Distriktsschulinspektor Weber von Indersdorf ein feierliches Amt hielt. In einer trefflichen, sehr schwungvollen Ansprache wusste derselbe die in eines jeden Veteranen- und Soldatenherzens vorhandene Begeisterung merklich zu erhöhen. Besonders verdient hervorgehoben zu werden, wie schön er die Krieger ermahnte ihre auf dem Schlachtfelde erprobte Treue auch ferner dem engeren und weiteren Vaterland, sowie auch deren Staatsoberhäuptern zu bewahren, und wie sie aber auch dem allmächtigen Lenker der Schlachten treu bleiben und sich als tapfere Streiter Christi unter dessen Banner schaaren möchten. Die so recht aus der Seele gesprochenen Worte fanden ihren Weg wieder zur Seele und immer werden diese salbungsvollen Worte in eines jeden Krieger- und Veteranenherzen fort erklingen. Der Veteranenverein Arnbach glaubt sich einer angenehmen Pflicht entledigt zu haben, wenn er hier dem hochw. Herrn Pfarrer und Distriktsschulinspektor Weber von Indersdorf den tiefgefühlten Dank ausspricht. Nach vollendeten Gottesdienst stellte sich die Mannschaft auf und marschierte unter den rauschenden Klängen der von der Wiedmann'schen Kapelle von Indersdorf gut besetzten und trefflich angeführten Musik und unter den kräftigen Kommando des Vorstandes Gneißl stramm militärischer Haltung in das Glück'sche Gasthaus. Der von Herrn Glück aus der Steiger'schen Brauerei von Indersdorf bezogene edle Stoff und die lobenswerte Bedienung brachte reges Leben in die Versammlung. Toaste auf Toaste häuften sich. Bald war es unser edler König, dessen man sich freundlichst erinnerte, bald war es unser greiser Heldenkaiser, auf den man toastierte, bald waren es die tapferen deutschen Heerführer, denen man eine freundliche Erinnerung weihte, bald toastierte man auf das wieder erstandene, mächtige, deutsche Reich. In schönster Ruhe und Ordnung entflohen nur zu schnell die Stunden. In aller Gemütlichkeit unterhielt man sich mit Auffrischung alter Krieger- und Soldatenerlebnisse und trennte sich in später Abendstunde unter brüderlichem Händedruck, begleitet mit dem Loosungswort:  
„Treue unserm edlen König, Treue unserm greisen Heldenkaiser, Treue unserm engen und weiten Vaterland.“

## Namensfest seiner Majestät Amperbote v 1.9.1877

Wenn in großen Städten, wenn in Märkten, und sonstigen größeren Orten am Namensfest seiner Majestät des Königs es ganz besonders lebhaft zugeht, so darf dieses eben nicht auffallen, weil man es von solchen Orten, wo doch eine **intelligenter**e Bevölkerung lebt, als auf dem Lande, bei solchen Gelegenheiten erwartet. Wenn aber in einem einfachen Bauerndorf jedoch, wie in Arnbach, an einem solchen Tag sich große Rührigkeit entfaltet, so möchte man dieses als überraschend bezeichnen. Schon acht Tage vorher verkündete der wackere, hochwürdige Herr Pfarrer, dass Samstag, den 25. August, als dem hohen Namensfest Seiner Majestät des Königs, ein feierliches Amt mit Te deum abgehalten werde. Schon die von ihm angeordnete außergewöhnliche Lätweise gab deutlich zu erkennen, dass ein wichtiges Fest gefeiert werde. Weit in das freundliche Glonntal erdröhnende Böllerschüsse und die aufgehissten bayerischen und deutschen Fahnen bekundeten gleichfalls die Bedeutung des Festes. Um halb 8 Uhr zogen die Veteranen des hiesigen Vereins, sich scharend unter ihrer Fahne, in die Kirche, wo der Fähnrich Ernst Wiedmann in der Mitte der Kirche, umgeben von den Veteranen, Stellung nahm. Aber dass auf der Welt nichts vollkommen sein kann, hat sich hier bewiesen. Man blickte in alle Winkel der Kirche und vermisste jedoch Persönlichkeiten, welche doch bei solchen Gelegenheiten in Ermangelung von Beamten schon in Folge ihrer Stellung die sie einnehmen, durch ihre Anwesenheit die Feier des Festes zu erhöhen verpflichtet gewesen wären. Die Bürgerschaft von Arnbach war außer den unter den Veteranen sich befindlichen Bürgern nur durch 2 wackere Männer vertreten, die sich dem feierlichen Opfer anschlossen, und die es verdienten, mit Namen aufgeführt zu werden, und dieses umso mehr, weil sie keine solche Stellung haben, die es eigentlich ihnen zur Pflicht gemacht hätte, anwesend zu sein. Alles Lob muss dem Veteranenverein gespendet werden. Während früher dieser Tag ganz lautlos verstrich, uns ich kaum ein ausgedienter oder noch aktiver Soldat erinnerte, dass er auch dem König einmal diente, oder noch dient, waren es jetzt schon längst als Familienväter und ausgediente Soldaten lebende Männer, welche den Landesherrn in so ausdrucksvoller Weise ehrten. Mögen die Mitglieder des löblichen Veteranenvereins fortfahren auch in den Herzen ihrer Angehörigen diese Treue an Fürst und Vaterland zu pflanzen, die sie bewiesen haben.

## Amperbote vom 16.03.1878



Sonntag den 24. März Nachmittags halb 2 Uhr findet die  
**1. Quartal-Versammlung mit  
Jahresbericht**  
des **Veteranen- & Krieger-Vereines  
Arnbach**  
im Wirthshause zu Niederroth statt.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Die Vorstandschast.**

## Amperbote vom 06.09.1882



## Wortwechsel

### Amperbote vom 6.11.1878

Der Gütlerssohn Michael Egger geriet vor einigen Tagen beim Kartenspiel mit dem Gütlerssohn Johann Schönwetter im Wirtshaus in Arnbach in Wortwechsel, wobei Schönwetter dem Egger einen Maßkrug an den Kopf schlug, dass der Krug in Trümmer ging und Egger eine nicht unbedeutende Verletzung davontrug.

## Goldenes Priesterjubiläum in Arnbach

### Amperbote vom 19.08.1893

Im benachbarten Arnbach feierte gestern der Hochwürden Herr Andreas Plöbst sein goldenes Priesterjubiläum. Die Gemeinde hatte unter Anleitung des Herrn Lehrers alles getan, dem Dörfchen ein festliches Gewand zu geben und ihre Freude und Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Vom herrlichsten Wetter begünstigt fand der Gottesdienst im Freien statt. In der Predigt behandelte Herr Dekan von Altomünster das Thema: Die Früchte des Priestertums. Beim Amt kam durch Lehrer und Geistliche die Franziskanermesse von Bieger zur Aufführung. Introitus, Graduate, Offertorium und Communio hatte auf Wunsch des Herrn Dirigenten Hauptlehrer Keilberth, Herr cand. phil. J. Thaller recht wirkungsvoll komponiert. Nachmittags um 2 Uhr überreichte Herr Bezirksamtmann Flasser von hier dem Jubilar die goldene Ehrenmünze des kgl. Ludwigordens. – Möge der würdige Priester noch viele Jahre in seiner wackeren Gemeinde wirken!

## Zur Geschichte von Arnbach

### Amperbote v. 31.10.1908

Arnpach, das Pfarrdorf an der Glonn im Landgericht Dachau, gehörte ehemals zu den vielen Besitzungen der Eisenhofer an der Glan oder Glon. Im Jahr 1340 war Ritter Eberhard von

Ausenhofen (Eisenhofen) mit hausgessen zu Arnbach und im Jahr 1414 saß hier Asam von Eusenhoven, Konrad des Hofmeisters Sohn. Noch im 15. Jahrhundert erscheinen die Preysinger als Besitzer in Arnbach und Christoph Preysinger trug im Jahr 1486 sein Schloss und Gut zu Arnbach dem Herzog Georg in Landhut zu Lehen auf. Den Preysingern folgten die Geböck. Wolfgang Geböck zu Arnbach kommt im Jahr 1522 als Land- und Marktrichter in Dachau vor und in den Jahren 1588 und 1596 Adam Geböck zu Arnbach ebenfalls als Land- und Marktrichter in Dachau. Diese adlige Familie kam nachher in den Freiherrnstand und besaß Arnbach noch im Jahr 1778. Die Schloßkapelle ist unserer lieben Frau und die Hofmarks- und Pfarrkirche dem hl. Nikolaus geweiht. Zur Hofmarks- und Pfarrkirche gehörten als Filialen im Jahr 1754 die Kirche „Unserer Lieben Frau“ zu Weyern und St. Peter zu Edenholzhausen. Der Ort Arnbach besaß zuletzt ein Patromonialgericht II. Klasse.

### **Einweihung der Kriegergedenktafel in Arnbach Amperbote vom 31.05.1928**

Die Pfarrgemeinde beging am Pfingstmontag die Einweihung des vor einigen Tagen festgestellten Denkmals, eines Denkmals, das sich selbst und in Bezug auf seine geschmackvolle und würdige Anbringung von ersten Sachverständigen der Denkmalskunst als eines der besten bezeichnet wurde. Der Entwurf wurde von dem bekannten Münchner Architekten Herrn Uroth gemacht, und die Ausführung geschah in den Werkstätten der Firma Wachter in Indersdorf. Man hatte von vornherein beschlossen, das Fest in kleinerem Rahmen zu feiern, und dann waren nur die Nachbar-Krieger- und Soldatenvereine dazu eingeladen. Nachmittags um 1 Uhr nahmen die Vereine zum Zug in die Kirche Aufstellung vor dem Gasthaus Kraus. Vorn befand sich in reichbekränzter Kutsche Arnbachs einziger Veteran und zugleich Invalide aus 1870/71, der alte Müllervater, der trotz seiner schweren Altersgebrechen mit rührender Begeisterung am Fest teilnahm. Im Gotteshaus, das von Angehörigen der Pfarrgemeinde und den Vereinen überfüllt war, verrichtete HH. Pfarrer Mayr eine Andacht für die Seelenruhe der gefallenen Kriegskameraden und schloss derselben eine überaus ernste und schöne Ansprache an, worauf der Hochw. Herr die kirchliche Weihe unseres, es muss nochmals gesagt werden, so schönen Kriegerdenkmals vornahm. Nachdem der Schüler Georg Sandmann in recht anmutiger Weise einen Prolog sprach, legte der Vorstand des Krieger- und Veteranenvereins Arnbach im Namen aller Kameraden einen herrlichen Kranz an den Gedenkstein. Das Vorhaus und das Ehrenmal wurden von den ehrwürdigen Franziskanerinnen unseres Klösterleins mit Geschmack und Sorgfalt geziert, wofür den ehrwürdigen Schwestern an dieser Stelle bestens gedankt sei. – Nach also beschlossenen kirchlichem Weiheakt ordnete sich der Festzug neuerdings zum Marsch ins Gasthaus, allwo die Gäste einen ebenfalls mit reichem Tannengrün und passenden Bilderschmuck versehenen geräumigen Saal vorfanden, der aber nur einen Teil der Erschienenen aufnehmen konnte. Die nun anhebende weltliche Feier des Tages fand ihren Auftakt in der schönen Festrede des Vorstandes des Krieger- und Veteranenvereins, der sich eine ebenfalls recht inhaltsreiche Ansprache unseres allverehrten Herrn Bürgermeisters Sandmann, der ja eigentlich bei der ganzen Sache für seine reiche Mühe, für seine bewundernswerte Ausdauer und für manches eingesteckte harte Wort unser aller Dank verdiente, anfügte. Nachdem reiche Abwechslung von Gesang- und Musikvorträgen der bekannten „Holzhausener“ den Nachmittag recht kurzweilig gestalteten, begann um 4 Uhr Herr Lehrer König unbeschadet der im Saal herrschenden Backofenhitze seinen mit Spannung erwarteten Lichtbildervortrag: „Der Krieg im Westen und die Waffen des Weltkrieges“, den er durch humorvolle Bemerkungen aus dem Soldatenleben den aufmerksamen Zuhörern recht interessant machte. Reicher Beifall belohnte den Vortragenden und nach mehreren Stunden gemütlichen Beisammenseins zerstreuten sich

die Teilnehmer. Dass der „Krausvater“ trotz des großen Andrangs, infolge der glänzenden Betriebseinteilung, für prompte Bedienung der Gäste, seine Tochter Kathi für eine prima Küche, sorgte, muss der Vollständigkeit wegen unbedingt bemerkt werden.

### **Pfarrer Mayr aus Arnbach resigniert**

**Amperbote vom 10.02.1931**

Überraschend kommt die Nachricht, dass unser Pfarrer, HH. Pfarrer Mayr um Resignation an die oberhirtlichen Stelle nachgesucht hat und diese zum 1. März des Jahres genehmigt bekommen hat. Gleichzeitig wurde ihm ein Emeritenbenefizium in Waging übertragen. Nur ungern sieht man hier den beliebten Pfarrer scheidend. Am 23. Januar 1863 in Ingolstadt geboren, erhielt er die priesterlichen Weihen am 24. Juni 1892 in Freising. Am 6. Juli des gleichen Jahres trat er bereits seinen ersten Posten als Koadjutor nach Traunstein berufen wurde. Nach Berchtesgaden wurde er am 10. August 1898 versetzt, um am 22. Juli 1899 als Vikar nach Tettenhausen zu kommen. Am 5. Mai 1903 übernahm er das Hoppenbichler'sche Benefizium in Rostenheim, am 11. Dezember 1905 wurde er Pfarrer von Arnbach, wo er sich in den 20zigen Jahren seiner verdienstvollen Tätigkeit die Liebe und Achtung aller seiner Pfarrkinder erworben hat.

### **Beerdigung des Mesnervaters Josef Doll**

**Amperbote vom 10.2.1931**

Arnbach. Zum zweiten Mal in diesem Jahr hat der Tod sich ein Opfer in unserer Pfarrei geholt. Am vergangenem Samstag trug man unter großer Beteiligung den Mesnervater, Herrn Josef Doll, der ein Alter von 76 Jahren erreicht hatte, auf dem hiesigen Friedhof zu Grabe, um ihn an der Seite seiner vor 20 Jahren im Tod vorausgegangenen Lebensgefährtin zur letzten Ruhe zu bestatten. Hochwürden Herr Pfarrer Mayr unter Assistenz von Hochwürden Herrn Pfarrer Stechl aus Hirtlbach und Hochwürden Herrn Benefiziaten Hackl aus Großberghofen nahm die Einsegnung vor und schilderte in seiner Grabrede den Heimgegangenen als einen der bravsten, christlichsten und arbeitsamsten Männer, der ein großer Verehrer seines Namenspatrons, des heiligen Josef, war, den er sich in seinem Leben als Vorbild nahm und nach dessen Beispiel er auch mit seiner Familie lebte. Seinen Enkelkindern war er der schützende Großvater, sorgend für sie bis zu seinem Tod. Ein schöner Grabgesang durch den Männergesangsverein Arnbach bildete den Abschluss der Trauerfeier am Grab des charakterfesten Mannes.

### **Installation vom Pfarrer Moll in Arnbach**

**Dachauer Nachrichten vom 05.05.1931**

Der gestrige Sonntag war für unsere Pfarrgemeinde ein Freudentag, fand doch die feierliche Installation unseres neuen Pfarrherrn, Hochwürden Herrn Pfarrer Moll, statt. Vom Herrn Bürgermeister, den Herren des Gemeinderates und der Kirchenverwaltung, dem Gesangsverein, Krieger- und Veteranenverein, sowie der Feuerwehr und weißgekleideten Mädchen, die den neuen Pfarrer mit Gedichten begrüßen, am geschmückten Pfarrhof empfangen, wurden der Pfarrer wie HH. Dekan Schwaiger, Altomünster, unter zwei Triumphbögen hindurch zur Pfarrkirche geleitet. Vor der Kirchentüre verlas Hochwürden Herr Dekan Schwaiger die Investitur-Urkunde, in welcher Hochwürden Herr Pfarrer Moll die Pfarrei Arnbach übertragen wird, richtete an Pfarrer und Gemeinde ermahnende Worte und übergab

schließlich dem neuen Pfarrherrn zum Zeichen seiner Gewalt den Schlüssel zum Gotteshaus. In feierlichem Handschlag gelobten Bürgermeister, Gemeinderäte und die Kirchenverwaltung dem Pfarrer treue Gefolgschaft. Nachdem feierlichen Einzug ins geschmückte Gotteshaus erfolgte die Einweisung des neuen Pfarrherrn in sein hohes Amt. Taufstein, Beichtstuhl, Tabernakel, Kanzel und Sakristei wurden von Hochwürden Herrn Dekan dem Pfarrherrn zur Betreuung übergeben. Beim anschließenden Pfarrgottesdienst flehte der neue Seelenhirte, der sich in der kurzen Zeit seiner Anwesenheit in Arnbach die Liebe und Achtung seiner Pfarrkinder erworben hat, Gottes Segen auf die Gemeinde herab. In festlichem Zug gings nach dem Gottesdienst zum Pfarrhaus zurück, wo in engerem Kreis ein kleines Mahl stattfand.

### **Am Grab des Wirtsvaters Anton Kraus von Arnbach Amperbote vom 3.4.1935**

Wie es nicht anders zu erwarten war, fand sich am gestrigen Montag, vormittags, in unserem sonst so stillen Dörfchen eine schier unübersehbare Zahl Trauergäste ein, um dem in weiten Kreisen hoch geachteten Wirtsvater Anton Kraus das letzte Ehrengelicht zu geben. Deutlicher hätte die große Wertschätzung, die der Heimgegangene und seine Familie nicht bloß in unserem Pfarrdorf, sondern auch weit darüber hinaus genoss, wohl kaum zum Ausdruck kommen können als bei seinem letzten Gang, der vom Sterbehaus zum stillen Gottesacker führte, wo er im Schatten seiner Pfarrkirche ausruhen wird von einem Leben der Arbeit.

Vor dem Sterbehaus hatte sich mit den vielen Trauergästen der Veteranenverein, der Männergesangsverein, die Schützengesellschaft Arnbach, die Vereinigung der ehemaligen Angehörigen des 2. Schweren Reiterregiments, der Gastwirteverein als seine Berufsorganisation Aufstellung genommen, um den Leichenzug zu eröffnen.

Der mit Kränzen geschmückte Sarg trug den Reiterhelm und den Pallasch, den der Verstorbene mit stolz als Schwerer Reiter einst getragen hatte. Wehmütig feierlich erklang der Trauerchoral, mit dem sich der Zug in Bewegung setzte. Tieftrauernd folgten die Kinder, die einen guten Vater verloren haben, mit den zahlreichen Verwandten und den übrigen Trauergästen, die sich aus allen Ständen zusammensetzten, dem Sarg. Insbesondere die Männerwelt war außerordentlich stark bei den Leichenzug vertreten.

Grüßend neigten sich die Fahnen der Vereine, als man den Sarg der geweihten Erde übergab. Hochwürden Herr Pfarrer Moll von Arnbach, assistiert von Hochwürden Herr Pfarrer Fischer von Hirtlbach und Hochwürden Herrn Benefiziat Leitner von Indersdorf, nahm die kirchlichen Zeremonien vor und hielt eine Grabrede, die den Lebenslauf und das ganze Charakterbild des Heimgegangenen in einer ausdrucksvollen Weise wiedergab. Da erstand vor dem geistigen Auge des Zuhörers das Bild eines Mannes, der vom Scheitel bis zur Sohle ein Charakter war, der sein Leben aufbaute in einer tief empfundenen Religiosität, die ihm schon in seinem Elternhaus in frühester Jugend ins Kinderherz gelegt wurde und sich dort unlösbar verankert hat.

Seine Wiege stand in dem an der Grenze des Dachauer Bezirkes gelegenen Kammerberg. Vor 41 Jahren kam er dann nach Arnbach und schloss hier den Ehebund. Seinem Leben waren als Wegbegleiter mitgegeben Gebet und Arbeit. Es sollte aber sein Leben auch begleitet sein von vielen Sorgen und schweren Schicksalsschlägen. Nach nur zweijähriger Ehe wurde ihm die junge Lebensgefährtin durch den Tod entrissen. Auch die zweite Ehe sollte nicht von langer Dauer sein. Wieder griff der Tod mit rauher Hand in ein glückliches Familienleben und nahm ihm auch die zweite Lebensgefährtin und im gleichen Monat noch eine 15 jährige Tochter. Damit waren die Schicksalsschläge noch nicht zu Ende. 1927 verlor er seinen ältesten Sohn Leonhard, die in edler Hilfsbereitschaft bei einem Brand den Tod fand. Trotz all dieser

schweren Prüfungen hat er aber ungebrochen im Vertrauen auf seine Herrgott sein Leben weiter gemeistert. Sein Leben war eben durchdrungen von heiligem Glauben, den er auch öffentlich zum Ausdruck brachte. Mit ihm ist ein großer stiller Wohltäter für die Armen und die Kirche ins Grab gesunken.

Welch markante Persönlichkeit der Verstorbene auf im öffentlichen Leben war, das zeigten die warmen Worte, die ihm als Nachruf der einzelnen Vereine, dem Veteranenverein, dem Gesangsverein, der Schützengesellschaft, der Schwere Reitervereinigung der Gastwirtevereinigung über das Grab hinaus mit schönen Kränzen gewidmet wurden. Sie alle bekundeten die große Hochachtung, die man dem Wirtsvater Kraus entgegenbrachte. Das vom Männergesangsverein zum Abschied gesungene Lied "Über den Sternen" und ein Trauerchoral beschlossen die Trauerfeier. Kaum die Hälfte der Trauergäste konnte die Pfarrkirche beim anschließenden Seelengottesdienst aufnehmen und es war ein eindrucksvolles Bild, das sich während des Gottesdienstes bot, die von betenden Männern und Frauen umstellte Pfarrkirche. Mögen die schmerzgebeugtem Kinder und Verwandten in der großen Anteilnahme, die hier zum Ausdruck kam, Trost finden.

### **Stiftungsfest in Arnbach**

#### **Der Krieger- und Veteranenverein begeht sein 100jähriges Bestehen in Arnbach Dachauer Nachrichten vom 01.06.1967**

Arnbach - Hundertjähriges Stiftungsfest hält der Veteranen- und Kriegerverein Arnbach am Sonntag, 4. Juni.

Das Programm beginnt um sieben Uhr mit einem musikalischen Weckruf. Um zehn Uhr zelebriert Pfarrer Michael Stelzer den Feldgottesdienst im Pfarrhof. Dabei werden die Bänder verliehen und vom Geistlichen geweiht. Nach dem Mittagstisch ist eine kurze Andacht für die gefallenen und gestorbenen Kameraden mit einer Gedenkfeier am Kriegergrab. Die anschließende offizielle Feier findet im Gasthaus Kraus statt.

Die Patenschaft hat der Kriegerverein Schwabhausen übernommen. Außerdem nehmen an der Feier teil die bis 1879 als Außenvereine des Hauptvereins Arnbach geführten Krieger- und Veteranenvereine von Nieder- und Oberroth, Eisenhofen und Großberghofen sowie Abordnungen aus Indersdorf, Puchschlag, Welshofen und Sigmertshausen und schließlich aus Arnbach noch der Schützenverein, der VdK-Ortsverein und der Sportverein.

Der Veteranen- und Kriegerverein Arnbach zählt derzeit 72 Mitglieder. Bis zu seinem Tode im Jahre 1963 leitete der Schreinermeister Josef Mayr über 40 Jahre die Geschicke des Vereins, seitdem ist erster Bürgermeister Johann Wimmer Vorstand. Der Ortsvorsitzende betonte, das hundertjährige Stiftungsfest sei nicht Anlass zu einer monumentalen Feier, man beabsichtige vielmehr die Toten und Gefallenen aus drei Kriegen zu ehren.

### **Kameradschaft auch in Zivil**

#### **Veteranen- and Kriegerverein Arnbach feiert sein 100-jähriges Bestehen**

#### **Dachauer Nachrichten vom 06.06.1967**

Arnbach - Der Veteranen- und Kriegerverein Arnbach hatte am Sonntag seinen großen Tag: Man feierte das hundertjährige Stiftungsfest. Schon in den frohen Morgenstunden begann die

Jubiläumsfeier mit einem musikalischen Weckruf und drei Böllerschüssen. Den Feldgottesdienst zelebrierte Pfarrer Michael Stelzer, der in seiner Festpredigt über die Kameradschaft sprach und die anwesenden Vereine ermahnte, mit der Uniform nicht zugleich das Zusammengehörigkeitsgefühl abzulegen, sondern auch in Zivil weiterzupflegen. Der Geistliche weihte die vom Ortsverein gestifteten Bänder. Der Nachmittag begann mit einer kurzen Andacht in der Kirche für die gefallenen und verstorbenen Kameraden. In der sich anschließenden Gedenkfeier im Kriegergrab im Friedhof sprach der Ortsvorsitzende und erste Bürgermeister. Johann Wimmer betonte, das Kriegergrab sei Symbol und Mahnmal zugleich, da man die nicht vergessen dürfe, die ihr Leben gaben, damit andere leben können, und kein Kreuz, kein Friedhof und kein Denkmal zeige, wo die Gefallenen ihre letzte Ruhe gefunden hätten. Dies sei auch, so sagte Wimmer, der Sinn des Gedenkens am Kriegergrab. Die offizielle Feier fand wegen des schönen Wetters im Freien statt. Wimmer dankte den Vereinen für ihr Erscheinen. Besonderes Lob zollte der Ortsvorsitzende den Mitarbeitern, Sammlern und Spendern, die dadurch zur Gestaltung der Feier einen wesentlichen Beitrag geleistet hatten. Er überbrachte auch die Grüße des Landrats, der an der Feier nicht selbst teilnehmen konnte.

Den „Lebenslauf“ des Jubilars schilderte Vorstand Wimmer. Der Veteranen- und Kriegerverein Arnbach sei, so erzählte er, im Bruderkrieg 1866 gezeugt, 1867 geboren und im Siebzigerkrieg erprobt worden. Wimmer schilderte vor allem die schwere Zeit des Dritten Reiches, da der Verein praktisch nur noch Befehlsempfänger gewesen sei. Als dann sogar 1945 die Militärregierung ein Verbot ausgesprochen hätte, habe man schon an das Ende des Vereins geglaubt. Dass aber die Veteranen- und Kriegervereine nicht aussterben, so meinte Wimmer, dafür würden schon die Politiker sorgen. So habe man den Verein 1951 auf örtlicher Basis wieder aufbauen können

An der Feier nahmen neben zahlreichen Gästen aus Arnbach und Umgebung als Pate der Kriegerverein Schwabhausen teil, sowie die Krieger- und Veteranenvereine von Niederroth, Oberroth, Eisenhofen und Großberghofen und Abordnungen aus Indersdorf, Puchschlag, Welshofen und Sigmertshausen. Den musikalischen Beitrag leistete die Kapelle Wimmer aus Albersbach.